



Konzeption
DRK Kinderwelt
in Coesfeld gGmbH
Kita Osterwicker Straße

Gültig ab dem 01.09.2024

Yvonne Knoke
Osterwicker Straße 7b
48653 Coesfeld
Tel.: 02541-9288960
Email: kita-osterwickerstrasse@kinderwelt-drk.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Leitbild	3
3.	Rahmenbedingungen	4
3.1	Räumliche Rahmenbedingungen	4
3.2	Personelle Rahmenbedingungen	5
3.3	Pädagogische Gruppenbereiche	5
3.4	Profil der Einrichtung	6
3.5	Zusammenarbeit mit dem Träger	6
3.6	Eingewöhnung	7
4.	Inklusion	8
4.1	Behinderung, Diversität und Gender	8
4.2	Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten.....	10
4.3	Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen.....	10
4.4	Bildungs- und Erziehungsauftrag.....	10
4.5	Gesundheitsförderung, Schutzauftrag und sexualpädagogische Ausrichtung	11
4.6	Gesellschaftliche Teilhabe.....	11
4.7	Kinderschutz	11
5.	Datenschutz.....	12
6.	Qualitätssicherung und -entwicklung.....	12
7.	Teamarbeit und Teamentwicklung	12
8.	Leitung.....	13

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

Die Konzeption, die Sie im Anschluss finden, soll Ihnen einen Einblick in das tägliche Leben und die Arbeit mit Kindern in unserer DRK Kita Osterwicker Straße geben. Informationen über den Tagesablauf, die Räumlichkeiten und die pädagogische Leitlinie bilden das Grundgerüst für die alltägliche Arbeit mit Kindern.

Wichtige Informationen über das Spiel- und Lernverhalten der Kinder, als auch die Ziele der pädagogischen Arbeit, sind Schwerpunkte in der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Das Ziel der pädagogischen Arbeit ist es Ihre Kinder und Sie, liebe Eltern, dabei zu begleiten und unterstützen, den Grundstein für ein lebenslanges Lernen zu bilden und alle notwendigen Kompetenzen zu entwickeln.

Die Kinder sollen ihre Fähig- und Fertigkeiten entwickeln und sich als eigenständige Person entwickeln.

Die bereits erarbeitete Konzeption ist weder vollständig noch endgültig. Sie wird regelmäßig überprüft, hinterfragt und weiterentwickelt.

2. Leitbild

Mit dem deutschen Roten Kreuz als Träger der Kita sind als grundlegendes Leitbild die sieben Grundsätze des DRK weisend. Menschlichkeit, das Unparteiische, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Jeder wird angenommen wie er ist, das spiegelt sich in allen Grundsätzen wieder. Die Kinder können sich frei entfalten und sich Ihren Bedürfnissen nach entwickeln. Niemand wird ausgegrenzt oder aufgrund von Werten „anders“ behandelt.

Die DRK-Kita Osterwicker Straße betreut zurzeit 32 Kinder im Alter von 1-6 Jahren in zwei Gruppen der Typen II und III. Durch eine Vielzahl an Kulturen und unterschiedlichen Charakteren zeichnet sich die Einrichtung aus.

Das Bild vom Kind ist geprägt durch seine Persönlichkeit, unabhängig von der Herkunft, der Ethnie, des Geschlechtes, der Religion oder möglichen Beeinträchtigungen.

Anknüpfend an die Grundsätze des Kita Trägers sind die UN-Kinderrechte zu benennen. Über 190 Staaten der Welt haben die UN Kinderrechtskonvention ratifiziert, darunter auch Deutschland. Das Recht auf Gleichheit, Gesundheit, Bildung, Spiel und Freizeit, freie Meinungsäußerung und Beteiligung, der Schutz vor Gewalt, der Zugang zu Medien, der Schutz der Privatsphäre und Würde, der Schutz im Krieg und auf der Flucht und die besondere Fürsorge und Förderung von Behinderung dienen ebenfalls als Grundlage der pädagogischen Arbeit der Einrichtung.

Als konkrete Leitlinie für die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit dienen die 10 Bildungsgrundsätze NRW, welche durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW niedergeschrieben wurden. Die Bildungsgrundsätze dienen zur Förderung der Bildung von Kindern im Alter von 0-10 Jahren.

Als Inhalte werden die Bildungsbereiche Bewegung, Körper, Gesundheit und Ernährung, Sprache und Kommunikation, Soziale und /inter-) kulturelle Bildung, Musisch-ästhetische Bildung, Religion und Ethik, Mathematische Bildung, Naturwissenschaftliche -technische Bildung, Ökologische Bildung und Medien behandelt.

Um diese Leitlinien im Alltag zu leben, bedarf es eines gut ausgebildeten pädagogischen Fachpersonals, welche die Kinder in Ihrem Tun begleiten und unterstützen. Sie dienen als Vorbild für die Kinder und sind sich Ihrer Rolle bewusst. Um das Prinzip des lebenslangen Lernens zu leben, bedarf es intensiver Beobachtung der Kinder, um gezielt durch Impulse die Unterstützung zu bieten, die das Kind braucht. Ein hohes Maß an Motivation und eine sichere Bindung sind Grundvoraussetzung dafür, dem Kind das Gefühl der Selbstwirksamkeit, Sicherheit, Trost und Vertrauen zu vermitteln.

Die konkreten Grundlagen, Rahmenbedingungen und die Finanzierung der Kitas in NRW werden durch das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) festgelegt. Dieses Gesetz gilt seit dem 01.08.2020. Seitdem haben sich beispielsweise Verbesserungen in den Bereichen Qualität, Entlastung und Förderung aufgetan.

3. Rahmenbedingungen

Die DRK-Kita Osterwicker Straße liegt Nahe des Zentrums der Stadt Coesfeld. In der unmittelbaren Nähe befindet sich eine Bushaltestation, sowie ein Bahnsteig. Die benachbarte Schule und die Nähe zur Innenstadt ermöglichen das Erreichen der Einrichtung auf dem Fußweg. Parkplätze und Abstellflächen für Fahrräder sind ebenfalls vorhanden.

3.1 Räumliche Rahmenbedingungen

Die zwei gruppige Kita befindet sich in einem zwei geschossigen Haus hinter dem Schulzentrum. In L-Form befindet sich um das Gebäude ein Außengelände, welches durch Kinder allen Alters gemeinsam genutzt wird. Dies bietet die Möglichkeit der Begegnung unterschiedlichen Alters, Geschwisterkindern und ermöglicht ein von einander Lernen. Durch kleinere Unterstellmöglichkeiten durch Klettergerüste und Sonnensegel und mit der entsprechenden Kleidung ist es möglich jederzeit den Außenbereich zu nutzen. Im unteren Teil des Gebäudes befindet sich die Gruppe „Schneckenhaus“ diese entspricht des Gruppentypen II (U3-Gruppe). Im oberen Teil befindet sich die Gruppe „Fuchsbau“ diese entspricht dem Gruppentypen III (3-6 Jahre). Jede Gruppe verfügt über einen Gruppen- und einen Nebenraum. Die Räume werden individuell nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Der regelmäßige Austausch von Spielmaterial weckt immer wieder neue Interessen der Kinder, um Ihre Motivation und Neugier zu erwecken. Die Unterteilung von Bereichen gibt den Kindern Struktur und Sicherheit. Rollenspiel, Kreativbereich, Lesecke, Bauecke, Frühstücksbereich, die Kinder wissen, wo sie etwas finden. Einen Waschaum mit Wickelmöglichkeit dient der Sauberkeitserziehung und den pflegerischen Aufgaben. Der Gruppentyp II besitzt zudem einen separaten Schlafräum. Eine Küche mit einem kleinen Speiseraum, sowie ein Mehrzweckraum bieten die Möglichkeit in Kleingruppen zu arbeiten oder therapeutischen Bedürfnisse begegnen zu können. Des Weiteren gibt es noch einen Abstellraum und ein Büro.

3.2 Personelle Rahmenbedingungen

Die personelle Besetzung setzt sich aus der Personalvereinbarung des Landes NRW zusammen. In dieser ist geregelt, wie viel Personal pro Betreuungsplatz notwendig ist. Aktuell setzt sich das Kita Team aus 2 Vollzeitstellen, 1 Fachkraft mit 30 Wochenstunden, 1 Fachkraft mit 29 Wochenstunden, 1 Fachkraft mit 28 Wochenstunden, 1 Fachkraft mit 20 Stunden, 1 Leitung mit 18 pädagogischen und 17 Leitungsstunden die Woche und 2 Auszubildenden (davon 1 Berufspraktikantin und 1 PiA-Praktikantin im 3. Ausbildungsjahr)zusammen. Das pädagogische Team wird durch eine Hauswirtschaftskraft und einen Hausmeister ergänzt.

3.3 Pädagogische Gruppenbereiche

Aktuell besitzt die Kita 35 Plätze für Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Diese teilen sich wie folgt in den Gruppentypen aus: 12 Kinder Gruppentyp II und 21 Kinder Gruppentyp III. Die **Öffnungszeiten sind von 07:15 Uhr bis 16:15 Uhr** und es können folgende Betreuungsmodelle gebucht werden: 25 Stunden (07:15-12:15 Uhr), 35 Stunden (07:15-14:15 Uhr) und 45 Stunden (7:15-16:15).

In den frühen Morgenstunden treffen sich die Kinder gemeinsam in einer Gruppe und genießen das ruhige Ankommen. Die Bringzeit ist in der Regel bis ca. 09:00 Uhr. Viele Kinder frühstücken dann bereits und können sich einen ersten Überblick über die Gruppe verschaffen. Gegen ca. 08:15 Uhr teilen sich die Gruppen in Ihre eigenen Räume auf. In beiden Gruppen gibt es ein gleitendes Frühstück, welches von zuhause mitgebracht wird. Es wird dabei Wert auf eine vielfältige und ausgewogene Auswahl gelegt. Die Kinder haben währenddessen die Möglichkeit sich im Freispiel zu beschäftigen, es werden verschiedene Impulse und Angebote angeboten, die den Interessen und Bedürfnisse der Kinder entsprechen. Die Arbeit in Kleingruppen ist genauso der Bestandteil der Arbeit (bspw. Bewegungs- oder Kreativangebote), wie die Vorschularbeit. Nach der Eingewöhnung beginnen die „Schlaufüchse“ mit Ihrer Vorschulgruppe. Dort werden den älteren Kindern gezielt Impulse und Angebote geboten, welche sie fördern und gleichzeitig wachsen lassen. Zudem zählt die Verkehrserziehung der Polizei Coesfeld, welche meist zwischen Januar und März stattfindet, die Brandschutzerziehung durch die Feuerwehr Coesfeld und auch das Projekt „Mut tut gut“ des Kinderschutzbundes. Der Morgen in der Gruppe wird durch ein gemeinsames Aufräumritual beendet und geht dann zu einem Morgenkreis über. In diesem werden altersentsprechend Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele, Geschichten oder Erzählrunden angeboten. Dabei wird sich an den Jahreszeiten und den Interessen der Kinder orientiert. Wenn ein Kind Geburtstag hat wird dies ebenfalls im Morgenkreis gefeiert.

Nach dem Singkreis erfolgt in der Regel der Besuch des Außengeländes oder ein Spaziergang zu einem nahegelegenen Spielplatz oder in die Stadt. Die Kinder gehen gemeinsam mit den Fachkräften in die Garderoben, ziehen sich begleitet durch die Fachkräfte möglichst selbstständig an, wobei die älteren Kinder häufig gerne den jüngeren helfen und gehen anschließend raus. In der Gruppenform II folgt um 11 Uhr das Mittagessen, welches in der Küche und im kleinen Speiseraum eingenommen wird. Das Mittagessen wird durch einen Caterer angeliefert. Bereits bei den jüngeren Kindern hat die Selbstständigkeit einen hohen Stellenwert. Schnell lernen die Kinder die Nutzung des

Bestecks und Ihre Meinung zu äußern, wann sie bspw. Satt sind. Jedes Kind entscheidet selbst ob und was es isst!

Anschließend werden die Kinder in den schlaf begleitet oder zu einem Spiel in der Gruppe inspiriert.

Die Gruppenform III geht um 12 Uhr Mittagessen. Diese Essen ebenfalls in der Küche und dem kleinen Speiseraum, zusätzlich wird die Gruppe als dritter Essensraum benötigt.

Durch das Essen in kleinen Gruppen ist es möglich die Kinder individuell zu begleiten, bspw. das Schneiden mit zu üben und eine nette Atmosphäre zu erzeugen. Anschließend wird je nach Bedürfnissen der Kinder verschiedene Gruppen angeboten. Ausruhen, in der Gruppe spielen, nach draußen gehen, je nachdem was die Kinder gerade brauchen.

Ab 14:15 Uhr werden die Gruppen wieder zusammengelegt. Am Nachmittag findet Freispiel statt, welches draußen, sowie drinnen stattfinden kann. Gegen 15 Uhr gibt es einen Snack für die Kinder. Die Kinder können zum einen den Rest Ihres Frühstückes weiter essen und zum anderen wird Obst und Gemüse angeboten.

Die Abholzeiten richten sich nach den Betreuungszeiten der Kinder, es ist jedoch jederzeit möglich die Kinder früher abzuholen.

3.4 Profil der Einrichtung

Es wird nach dem kindzentrierten Ansatz gearbeitet mit einem Teiloffenen Konzept. Dies bedeutet, dass die Bedürfnisse und Interessen des Kindes in den Vordergrund gestellt werden und der Alltag entsprechend gestaltet wird. Das Kind wird als eigenständige Person wahrgenommen und seine Meinung wird respektiert und dient als Impuls für den Alltag. Wie bereits im Leitbild beschrieben dienen die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes als Basis für die pädagogische Arbeit und die Zusammenarbeit im Team. Durch eine Vielzahl an Kulturen wird das Prinzip von jeder ist Willkommen gelebt. Durch gemeinsame Feste und Begegnungen werden die unterschiedlichen Werte und Normen zusammengeführt. Ergänzt wird dies durch ein altersgemischtes Team, welches durch unterschiedliche Erfahrungsfelder und Ausbildungen von einander lernt. Durch unterschiedliche Kooperationspartner bietet die Kita ein weites Spektrum für Fragen zur Erziehung und der Vermittlung von geeigneten Hilfen.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften finden täglich in der Bring- und Abholphase durch Tür- und Angelgespräche statt. Zudem findet nach der Eingewöhnung ein Eingewöhnungsgespräch statt und einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch. Als Unterstützung dient der Basik- und der Motorik-Plus-Bogen. Diese ermöglichen eine ganzheitliche Dokumentation der Entwicklung. Des Weiteren wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt, in dem Fotodokumentationen und Lerngeschichten den Kita-Alltag widerspiegeln.

3.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Trägerschaft der DRK-Kita Osterwicker Straße obliegt der DRK Kinderwelt in Coesfeld gGmbH.

Das Rote Kreuz wurde 1863 von Henry Dunant gegründet. Seine Idee war es, eine Organisation zu gründen, die gegen die Unmenschlichkeit des Krieges handelt.

Es entstand ein Wohlfahrtsverein, der sich um Kriegsversehrte und andere Notleidende der Bevölkerung kümmerte. Besonderes Augenmerk galt hier den Kindern und Jugendlichen. So entstanden im 19. Jahrhundert die ersten „Kinderbewahranstalten“. Das Deutsche Rote Kreuz hat sich die Aufgabe gestellt, Menschen unparteiisch und ohne Ansehen der Person zu helfen. Diese absolute Toleranz gegenüber vielfältigen Unterschieden, die sich aufgrund von Staatszugehörigkeit, Rasse, Religion, sozialer Stellung, politischer Überzeugung oder einer möglichen körperlichen und/oder geistigen Behinderung ergeben, prägt das pädagogische Konzept jeder Kindertageseinrichtung des DRK.

Das friedfertige Zusammenleben unterschiedlicher Menschen ist ein besonderes Ziel der Arbeit in DRK-Einrichtungen für Kinder- und Friedenserziehung, somit ihr integraler Bestandteil.

Die Trägerschaft wird durch den hauptamtlichen Geschäftsführer der DRK Kinderwelt in der Kita umgesetzt. Regelmäßige Besuche, Leitungsrunden und kollegialer Austausch ermöglichen eine gute Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, Team und Elternschaft.

3.6 Eingewöhnung

Schnuppertage:

Die Termine für die Schnuppernachmittage bekommen Sie von den Kolleginnen. Die Nachmittage finden in der Regel ungefähr 6 Wochen vor dem ersten Kindergarten tag statt. An dem ersten Schnuppernachmittag suchen sich die Kinder ihr Zeichen wie zum Beispiel den Hund aus. Dieses Zeichen ist das Erkennungssymbol, das ihren Garderobenplatz und das Eigentumsfach kennzeichnet. Der erste wichtige Schritt, um ihren Platz in der Gruppe zu finden.

Versetzte Aufnahme:

Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welches in drei Phasen gegliedert ist. Unsere Erfahrung bringt, dass es kein Zeitlimit für die Eingewöhnung gibt. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht um sich wohl zu fühlen.

Der Besuch der Kindertageseinrichtung ist für alle Kinder der Beginn für einen völlig neuen Lebensabschnitt.

Um Ihrem Kind diesen Schritt zu erleichtern und es individuell begleiten zu können, nehmen wir nicht alle Kinder zur gleichen Zeit auf, sondern an verschiedenen Tagen und Uhrzeiten. Durch die volle Aufmerksamkeit und Unterstützung, kann sich Ihr Kind mit der neuen Umgebung besser vertraut machen.

1.Phase: Grundphase

Eine Bezugsperson die während der Eingewöhnungsphase stetig das Kind begleitet, (Vater, Mutter, Oma, Opa oder andere Personen) kommt mit dem Kind zusammen für ungefähr eine Stunde in die Kindertageseinrichtung und nimmt es anschließend wieder mit nach Hause. Bitte verhalten Sie sich passiv. Seien Sie für Ihr Kind da und bilden so den „Sicheren Hafen“. Ihr Kind muss das Gefühl haben die volle Aufmerksamkeit zu

bekommen, wenn es sie benötigt. Drängen sie es nicht von sich weg. In den ersten drei bis fünf Tagen gibt es keinen Trennungsversuch.

Phase 2: Stabilisierungs- und Trennungsphase:

Nach den ersten Tagen findet der erste Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson begleitet Ihr Kind in die Gruppe und sie verabschieden sich für maximal dreißig Minuten. Wichtig ist das sie sich außer Sichtweite aufhalten und trotzdem erreichbar sind. Nun ist es wichtig die Reaktion wahrzunehmen und zu entscheiden wie es weiter geht. Weint ihr Kind und lässt sich nicht von der Bezugserzieherin trösten, wird der Trennungsversuch abgebrochen. Verhält sich Ihr Kind selbstständig und zeigt sich wenig irritiert, erfolgt die Trennung nach dem gleichen Prinzip sechs bis zehn Tage. Währenddessen können die Zeiträume der Trennung und der Aufenthalt in unserer Kindertageseinrichtung langsam verlängert werden.

Phase 3: Schlussphase

Verlaufen die Trennungen an den anderen Tagen genauso positiv, können Sie die Einrichtung verlassen. Es ist dennoch wichtig für uns, Sie jeder Zeit erreichen zu können, falls Ihr Kind weint und sich nicht von uns trösten lässt. Natürlich dürfen auch Kuschtiere oder andere Tröster mitgebracht werden.

Mit einem besten Freund können sich alle Kinder besser mit dem Tagesablauf, den Regeln, den Spielsachen, den Räumlichkeiten und Aktivitäten vertraut machen.

4. Inklusion

Der Begriff der Inklusion beschreibt die Form einer Gesellschaft, in der niemand ausgeschlossen oder ausgegrenzt wird. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass jeder Mensch akzeptiert wird und unabhängig von seinem Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Bildung, möglicher Behinderung oder sonstigen Merkmalen, gleichberechtigt und selbstbestimmt an der Gesellschaft teilnehmen kann. Wichtig dabei zu erwähnen ist, dass keine „Sonderrolle“ gesehen wird, sondern eine gleiche Teilnahme!

In einer Kita werden bereits die jüngsten Teilnehmer der Gesellschaft betreut und somit die Grundsteine für ihre weitere Entwicklung gelegt. Daher ist es umso wichtiger inklusiv zu arbeiten, um den Kindern ein entsprechendes Wertgefühl zu vermitteln, welches sie für ihr weiteres Leben prägt.

4.1 Behinderung, Diversität und Gender

Bei dem Begriff Inklusion wird als erstes häufig an Behinderung bedacht. Eine Behinderung bzw. Beeinträchtigung gibt es häufiger als man denkt. Jede Art der Beeinträchtigung ist unterschiedlich und je nach Art bedarf es verschiedener Bedürfnisse und Rahmenbedingungen, um eine Teilhabe an der Gesellschaft zu gleichen Teilen zu ermöglichen, wie einem Menschen ohne Behinderung. Jedes Kind ist die Teilhabe an Bildungsprozessen zu ermöglichen.

Im Land Nordrhein-Westfalen bedarf es der Erstellung eines Teilhabe- und Förderplanes. Dieser wird individuell für das Kind erstellt und beinhaltet mögliche Ziele und Rahmenbedingungen für eine Teilhabe am Kitageschehen.

In der DRK-Kita Osterwicker Straße ist dies durch den kindzentrierten Ansatz möglich. Jedes Kind wird gesehen und Angebote und Impulse werden so geplant, dass jedes Kind diese durchführen kann. Bei Kindern, denen bspw. die Konzentration in der gesamten Gruppe schwer fällt, ist es möglich in einen Mehrzweckraum auszuweichen, um die Gruppe zu verkleinern und dadurch die Konzentrationsspanne des einzelnen Kindes zu erhöhen. Zudem ist es möglich den Raum zu nutzen, um therapeutische Förderung zu gewährleisten, die nicht in der Gruppe möglich sind.

Mithilfe einer zusätzlichen Fachkraft lässt sich zudem die Begleitung in der Gesamtgruppe umsetzen. Das Kind kann ungehindert am Gruppengeschehen teilnehmen, sollte es dabei Unterstützung benötigen, so ist jemand da, der es unterstützt und trotzdem seine Selbstständigkeit und sein Selbstwertgefühl stärkt. Dies gelingt durch gute Absprachen im Team und mit den Eltern. Das Kind soll sich nicht in einer „Sonderrolle“ fühlen, sondern seinen Alltag genauso frei gestalten, wie jedes andere Kind auch. Es bedarf lediglich Impulsbegleitender Unterstützung und guter Beobachtung. Ein regelmäßiger Austausch über die sowieso schon bestehenden Entwicklungsgespräche hinaus, sind notwendig, da das Kind gleichermaßen zuhause, wie auch in der Kita begleitet werden muss. Dabei spielt zudem die Zusammenarbeit mit dritten Instanzen, wie Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie, Kinderärzten, etc. eine wichtige Rolle.

Es bedarf einer fallspezifischen Analyse, zu welchen Zeiten die zusätzliche Fachkraft vor Ort sein sollte und wie die Randzeiten betreut werden. Dies gelingt, indem im Teilhabe- und Förderplan bereits die Bereiche erkannt werden, in denen das Kind Unterstützung benötigt. Bspw. Wenn ein Kind besonders ab dem Mittagessen aufgrund von Reizüberflutung Unterstützung benötigt, sollte diese Zeit in jedem Fall abgedeckt werden. Dies muss jedoch von Fall zu Fall geprüft und regelmäßig in Teamsitzungen reflektiert werden.

Ein weiterer Bereich von Inklusion ist Diversität. Unter Diversität versteht man die Vielfalt, die aufgrund von unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen aufeinandertreffen.

Niemand darf aufgrund dessen diskriminiert oder ausgeschlossen werden. Aufgrund der sieben Grundsätze des DRK und der vielen Kulturen in der Einrichtung, arbeitet die DRK-Kita Osterwicker Straße bereits von vorneherein sehr inklusiv. Die Mitarbeitenden nehmen jeden Menschen offen als solchen an und legen eine diversitätsbewusste Haltung an den Tag. Entsprechend hat jedes Kind ein Recht auf eine chancengerechte Erziehung. Eine stetige Selbstreflexion hilft, Vorurteile und Diskriminierung zu vermeiden.

Inklusion bedeutet zudem, dass jeder Mensch gleichberechtigt ist, egal welchem Geschlecht er angehört. Die Kinder in der Kita haben die Möglichkeit sich frei zu entfalten und ihren Interessen nachzugehen. Es besteht für jedes Kind die Möglichkeit die Materialien zu nutzen, es gibt kein „typisch Mädchen“ oder „typisch Jungen“ Material. Besonders der Rollenspielbereich bietet eine Vielzahl an Entfaltungsmöglichkeiten. Für die Kinder ist es möglich im Rollenspiel ihre eigenen erlebten Erfahrungen nachzuspielen und sie können in eine Rolle schlüpfen, die ihnen gefällt.

Die typischen Geschlechterrollen spielen in der Kita keine Rolle. Ganz egal welchem Geschlecht man sich zugehörig fühlt oder welche Lebensweise man vorzieht, jeder ist willkommen und kann mit seiner persönlichen Lebensweise am Kitaleben teilhaben.

4.2 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Eine Kita ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Entsprechend wichtig ist daher nicht ausschließlich die Arbeit mit dem Kind, sondern die Zusammenarbeit mit den Eltern bedarf ebenfalls eines wichtigen Puzzleteils. Durch einen regelmäßigen Austausch in Form von Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen und Elternabende, ist es möglich das Kind ganzheitlich zu unterstützen. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Ganz egal welche Lebensweisen und Hintergründe die Eltern mitbringen, Ihnen wird wertfrei entgegengetreten und Sie werden ernstgenommen. Ziel ist es die Familien zu unterstützen und das Wohl des Kindes in der Einrichtung sicherzustellen.

Dies beginnt bereits in der Eingewöhnung und endet mit der Übergabe in die Schule. In der gesamten Zeit ist es ein hohes Anliegen, dass sich die Fachkräfte sich regelmäßig reflektieren. Aufgrund dessen ist die Kita auf das Feedback der Eltern angewiesen. Durch eine einmal jährliche Elternabfrage, bzgl. der Zufriedenheit, ist es möglich anonym Feedback zu äußern. Jedoch steht unser professionelles Team von pädagogischen Fachkräften jeder Zeit für eine Rückmeldung bzw. Beschwerde zur Verfügung. Die wird als Teil der Selbstreflektion und zur Verbesserung des Alltags gesehen.

4.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

In der DRK-Kita Osterwicker Straße werden Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut. Aufgrund des großen Altersunterschieds sind die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sehr unterschiedlich. Der Tagesablauf ist daher so konzipiert, dass die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend handeln können. Es werden unterschiedliche Materialien in den Gruppen zu Verfügung gestellt, so dass jedes Kind etwas findet. Dann werden zudem in der Mittagszeit unterschiedliche Möglichkeiten der Beschäftigung angeboten, wie bspw. die Möglichkeit nach draußen zu gehen, sich auszuruhen oder zu spielen. Dabei ist es unabhängig von Alter, was die Kinder machen. Dies dürfen sie selbst nach ihrem eigenen Empfinden entscheiden. Decken und Kissen stehen den Kindern den ganzen Tag zur freien Verfügung, so dass sie sich jederzeit zurückziehen können.

Die Kinder, die im nächsten Sommer in die Schule gehen, sind die „Schlaufüchse“. Diese treffen sich regelmäßig, um besondere Angebote für ihre Interessen und Bedürfnisse zu machen. Zudem bieten viele Grundschulen im Vorfeld Kennenlerntage an, so dass die Kinder sanft an die Schule gewöhnt werden.

4.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Kitas sind dazu verpflichtet ihre Dokumentation nachzuhalten. In der DRK-Kita Osterwicker Straße erfolgt dies in vielen verschiedenen Bereichen. Zum einen wird die sprachliche Entwicklung der Kinder mit Hilfe des Basik-Bogens dokumentiert. Dies geschieht jährlich. Im gleichen Tonus wird zusätzliche der Motorik-Plus-Bogen für jedes Kind ausgefüllt. Dieser befasst sich mit der ganzheitlichen motorischen Entwicklung und schließt zudem die Wahrnehmung, sozialen und emotionale Entwicklung mit ein.

Als konkreten Nachweis der ganzheitlichen Entwicklung wird mit Hilfe einer Fotodokumentation ein Portfolio für jedes Kind angefertigt. Dieses verbleibt während der Kitazeit in der Gruppe des Kindes. Das Kind hat die Möglichkeit sich dieses jederzeit anzuschauen. Es wird zur Betrachtung mit in die Elterngespräche genommen und am Ende der Kitazeit mit nach Hause genommen. Die Fotos werden mit kleinen Bildüberschriften und Lerngeschichten erklärt.

4.5 Gesundheitsförderung, Schutzauftrag und sexualpädagogische Ausrichtung

Die Kita hat den Auftrag das Kind in seinem körperlichen und seelischen Wohlbefinden zu stärken. Dieser Bereich umfasst viele verschiedene Seiten. Zunächst hat das Kind ein Recht auf die Förderung der eigenen Entwicklung. Es wird als sich selbst wahrgenommen, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten gesehen und darin weiter gefördert und unterstützt. Zudem hat die Kita einen Schutzauftrag den Kindern gegenüber.

Das Wohl des Kindes steht immer an erster Stelle!

Als rechtliche Grundlagen dienen der §8a aus dem SGB VIII und die UN-Kinderrechtskonvention. Die Fachkräfte müssen die Kinder in ihren eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und unterstützen.

4.6 Gesellschaftliche Teilhabe

Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Beteiligung. Dies bedeutet, dass die Kinder Dinge, die sie selbst entscheiden können, entscheiden dürfen. Zudem dürfen die Kinder ihre Meinung frei äußern. Die Fachkräfte benötigen ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, damit die Kinder entsprechend ernst genommen werden können und auch eine andere Meinung oder Beschwerde ernst genommen werden kann. In der DRK-Kita Osterwicker Straße gilt bspw. wer nicht essen möchte, muss dies nicht tun. Niemand muss probieren oder aufessen. Die freie Wahl der Schuhe oder der Jacke sind Voraussetzung dafür, dass sich das Wärme- Kälteempfinden entwickelt. Wichtig dabei ist die gute Beobachtungsgabe der Fachkräfte, ob die Kinder dies entscheiden können. Ein Kind mit 1,5 Jahren wird dies noch nicht entscheiden können. Ein Kind, dass bald in die Schule kommt hingegen wohl. Es bedarf immer einer Entscheidung, die das Kind auch treffen kann. Dem 1,5-jährigen Kind kann man Schuhe und Gummistiefel hinhalten und er kann dann entscheiden, was er davon anzieht. Das Kind fühlt sich gesehen und in seinem Ich wahrgenommen. Den Kindern wird das Gefühl vermittelt, dass seine Meinung zählt und ernst genommen wird.

4.7 Kinderschutz

Eine Kita ist zum einen dazu verpflichtet das Kindeswohl dauerhaft sicherzustellen und andererseits die Kindeswohlgefährdung zu vermeiden. Diese Tatsache regelt der §8a des SGB VIII. Sollte ein Verdachtsmoment vorliegen, ist die Kita dazu verpflichtet eine Gefährdungseinschätzung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft und unter Einbezug der Erziehungsberechtigten und des Kindes zu machen. Wichtig ist im Vorfeld die Entscheidung, ob das Kind ggf. dadurch gefährdet sein könnte.

Dann kann die Einschätzung auch ohne die Erziehungsberechtigten erfolgen. Mögliche nächste Schritte werden gemeinsam geplant. Sollten diese nicht umgesetzt werden, bedarf es der Hinzuziehung des Jugendamtes.

Beim Verdacht auf eine akute Gefährdung wird dieses Verfahren nicht aktiviert, sondern das Jugendamt ist direkt zu kontaktieren.

Nach §47 SGB VIII bedarf es einer Meldepflicht, falls das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung beeinträchtigt wird, bspw. Fehlverhalten, Personalmangel, Übergriffe, Unfälle, Beschwerden, etc.

5. Datenschutz

Der Datenschutz und der Umgang mit personenbezogenen Daten ist ein sehr sensibles Thema. Die Mitarbeiter, der Träger und die Leitung werden mit den personenbezogenen Daten im Rahmen der geltenden gesetzlichen Bestimmungen vertraulich umgehen und nicht unbefugt an Dritte weitergeben bzw. für Dritte zugänglich machen.

Zu den personenbezogenen Daten gehört zum Beispiel der Vor- und Nachname des Kindes, Geburtsdatum, Geschlecht, Vor- und Nachname sowie die Anschrift von Erziehungsberechtigten. Für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist nach §13b Absatz 1 KiBiz die „beobachtende Wahrnehmung“ durch die pädagogischen Fachkräfte wichtig. Hierbei ist es notwendig, die Beobachtungen und Auswertungen zu notieren und zu dokumentieren. Im Rahmen der pädagogischen Arbeit wird der Einsatz eines Fotoapparates benötigt. Auch mit dieser Dokumentation wird vertraulich umgegangen, nicht unbefugt an Dritte weitergegeben bzw. für Dritte zugänglich gemacht. Daher ist es in der DRK-Kita Osterwicker Straße untersagt auf Veranstaltungen Fotos oder Videos zu machen.

Denken Sie an das Recht am eigenen Bild. Ebenso ist das Veröffentlichen von Fotos oder Videos nicht ohne die Einwilligung der Personen erlaubt.

6. Qualitätssicherung und -entwicklung

Zur Sicherung der Qualität gibt es regelmäßig Teamsitzungen in denen die pädagogischen Fachkräfte die nächsten Veranstaltungen planen, vergangenes reflektieren, Situationen besprechen und sich fortbilden. Zudem ist das Feedback der Elternschaft sehr wichtig. Durch eine einmal jährliche Zufriedenheitsabfrage ist es anonym möglich eine Rückmeldung zu geben. Zudem stehen die Leitung und das Team jederzeit für Feedback zur Verfügung.

7. Teamarbeit und Teamentwicklung

Bei der Arbeit mit Kindern ist es allein aus Gründen der Aufsichtspflicht wichtig, dass genügend Personal vorhanden ist. Jedoch ist es unabdingbar, dass sich die Mitarbeiter untereinander verstehen und die verschiedenen Charaktere und Fähigkeiten sich gut ergänzen. Entsprechend wichtig sind eine offene Grundhaltung und gegenseitige Wertschätzung. Absprachen können in den Teamzeiten oder im alltäglichen Austausch getätigt werden und es bedarf einer großen Feedbackkultur untereinander.

8. Leitung

Die Leitung der DRK-Kita Osterwicker Straße ist Yvonne Knoke. Ihr Aufgabenfeld befasst sich mit einer Vielzahl von Bereichen. Anteilig ist Sie zudem noch im Gruppendienst. Dies ermöglicht den konstanten Kontakt zu den Kindern, Eltern und Mitarbeitern. Frau Knoke ist für die Organisation des Alltages und die Steuerung der Aufgaben zuständig. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darin, als Ansprechpartner für Kinder, Eltern und Mitarbeiter zur Verfügung zu stehen. Sie dient als Bindeglied zwischen dem Träger und der Einrichtung.